

DIE SCHAUSAMMLUNG IM BELVEDERE

Oberes Belvedere



INHALT

Über die Schausammlung

Epochen- und Themenräume

Geschichte des Hauses

Die Klimt-Räume

CARLONE CONTEMPORARY

IM BLICK

Künstlerinnen und Künstler in der Schausammlung

Allgemeine Informationen

Floor Pläne

ÜBER DIE SCHAUSAMMLUNG

Die Sammlung des Belvedere umfasst aktuell 18.600 Werke aus knapp 900 Jahren Kunstgeschichte. Etwa 420 davon sind im Oberen Belvedere zu sehen, darunter Highlights wie Gustav Klimts weltbekannter Kuss. Ergänzt wird dies durch eine Dokumentation der Geschichte des Hauses und spezielle Themenräume rund um Österreich und seine Identität.

Die Belvedere Schlösser dienten seit ihrer Entstehung der Präsentation von Kunst. Zunächst waren hier die Sammlungen von Prinz Eugen beheimatet, ab 1781 große Teile der kaiserlichen Sammlung, die auch öffentlich zugänglich waren. Mit der Eröffnung der Modernen Galerie 1903 im Unteren Belvedere wurde der Grundstein für die heutige Sammlung gelegt.

„Die eigene Sammlung stellt für jedes Museum das Herzstück seiner Identität dar. Im Belvedere ist diese eng mit der (Kunst-)Geschichte Österreichs verbunden.“, Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere.

Aktuell wird aus dieser Sammlung in einer Schau im Oberen Belvedere eine Auswahl an Schlüsselpositionen österreichischer Kunstgeschichte im internationalen Kontext präsentiert. Vertreten sind unter anderem Werke von Künstlerinnen und Künstlern wie Rueland Frueauf d. Ä., Franz Xaver Messerschmidt, Ferdinand Georg Waldmüller, Gustav Klimt, Erika Giovanna Klien, Egon Schiele, Helene Funke oder Oskar Kokoschka. Zu den Höhepunkten gehören Arbeiten aus dem Mittelalter, dem österreichischen Barock, dem Wiener Biedermeier, der Epoche Wien um 1900 und als Teil davon die weltgrößte Sammlung an Gemälden Gustav Klimts. Ergänzt werden sie durch Gemälde von Claude Monet oder Vincent van Gogh und weiteren bedeutenden Bildern und Skulpturen aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Einen jeweils speziellen Fokus der Sammlung beleuchtet die wechselnde Ausstellungsreihe IM BLICK. Konfrontationen der Architektur mit zeitgenössischer Kunst bietet das Format CARLONE CONTEMPORARY.

KONZEPT UND ZIELSETZUNG

Grundlegender Leitfaden der Konzeption der Sammlungsanstellung im Jahr 2018 war es, nicht nur trockenes Faktenwissen zu vermitteln, sondern auch die Anliegen und Motivationen der Künstlerinnen und Künstler lebendig werden zu lassen. Besucherinnen und Besucher des Belvedere sollen von hier neue Erfahrungen und vertieftes Wissen mitnehmen.

Im Erdgeschoß wird in zwei Räumen eine Einführung in die Geschichte des Belvedere geboten, eine Vorstellung seines Bauherrn Prinz Eugen und einen Einblick in das Archiv des Museums. Die Präsentation der Kunstsammlung selbst umfasst im Kern Werke aus dem Zeitraum vom Mittelalter bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Vier Themenräume lockern den Parcours der chronologisch dargestellten Epochen auf. Sie behandeln Fragestellungen zu Österreich, seiner Geschichte und seiner Identität. Die Räume sind als bewusste Unterbrechungen konzipiert und gleichzeitig als Angebot zur epochenübergreifenden Beschäftigung mit österreichischer Kunst und Geschichte.

EPOCHEN- UND THEMENRÄUME

Erdgeschoss

Geschichte des Belvedere

Von Prinz Eugen zum ersten Museum
Österreichs

Von der Modernen Galerie bis heute

Epoche Mittelalter

Kunst für Kirchen

Der spätgotische Flügelaltar

Gotische Skulptur

1. Obergeschoss

Epoche Barock

Entstehung und Blüte in Österreich

Der Künstler und seine Aufgaben

Leben und Gesellschaft

Franz Xaver Messerschmidt.

Charakterköpfe

Themenraum: Barockes Österreich?

Epoche Klassizismus & Biedermeier

Zeitenwende

Romantik und Biedermeier

Mensch und Glaube

Themenraum: Habsburg – Mythos und
Wahrheit

Epoche Wien 1900

Die Welt eine Bühne

Die Secession

Gustav Klimt

Das Primat der Form

Psychologischer Expressionismus

Existenzen in der Krise

2. Obergeschoss

Epoche Biedermeier

Zwischen Salon und bürgerlichem

Wohnzimmer

Natur im Bild

Realismus und Impressionismus

Vom Abbild zur Farbe

Themenraum: Österreich im Aufbruch

Epoche Zwischenkriegszeit

Farbexpressionismus

Surreal und sachlich

Konstruktive Tendenzen

Themenraum: Österreich im Exil

DIE EINZELNEN THEMENRÄUME

Barockes Österreich?

Sich in einem barocken Interieur zu zeigen wird bis heute mit Erfolg und Reichtum verbunden. Demgegenüber mag allerdings auch herrschaftlicher Machtanspruch in den Sinn kommen. Barocke Pracht erinnert an das Zeitalter des Absolutismus, der Entrücktheit weniger weltlicher und geistlicher Herrscher gegenüber der Masse des Volks. Aus dieser Sicht kann der Barock bis heute keineswegs volksnah sein. Dies ist die eine Seite.

Auf der anderen Seite vermag barocke Kunst durch ihren Ausdruck, ihren Reichtum in der äußeren Erscheinung wie auch in der inhaltlichen Intensität viele Menschen zu fesseln. Was auf den ersten Blick mitunter oberflächlich oder rein dekorativ erscheint, berührt in weiterer Folge oft die Frage nach dem menschlichen Dasein und dessen Vergänglichkeit.

Der Barock prägt das Selbstverständnis Österreichs im 20. Jahrhundert und wird in bzw. nach politisch schwierigen Zeiten – insbesondere nach den beiden Weltkriegen – identitätsstiftend eingesetzt. Die Kunst dieser Epoche findet man, teilweise gezielt, auch in staatstragender, repräsentativer Funktion wieder. So residiert der österreichische Bundespräsident in der barocken Residenz der Habsburger, und die Angelobung der Regierung findet unter dem Bild Maria Theresias statt.

Eine Suche nach dem genuin österreichischen Barock muss jedoch scheitern: Das Kunstschaffen im 17. und 18. Jahrhundert zeichnet sich durch einen enormen internationalen Austausch aus.

Habsburg – Mythos und Wahrheit

Die Habsburger gehören bis 1918 zu den mächtigsten Dynastien Europas und stellen über Jahrhunderte den Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Um das Herrschergeschlecht ranken sich viele Legenden – von der Begründung des Hauses durch Rudolf von Habsburg bis zum Ende der Monarchie 1918.

Besonders im 19. Jahrhundert haben Mythen rund um die Habsburger Hochkonjunktur. Ihre Verbreitung in Historienbildern soll dem Machterhalt im 1804 gegründeten Kaisertum Österreich dienen. Überdies beschwören Denkmäler die Tugenden und Errungenschaften einzelner Familienmitglieder herauf. Wie sehr den Regenten selbst an ihrem „Image“ gelegen war, zeigen die Darstellungen von Leopold I. bis Franz II. (I.) – wie sehr der Mythos Habsburg gegen 1900 seinen Glanz verlor, äußert sich in der „Affäre Mayerling“ rund um den Kronprinzen Rudolf.

Österreich im Aufbruch

Ende des 19. Jahrhunderts erlebt Österreich-Ungarn enorme Umbrüche: Eisenbahn und Dampfschiff ermöglichen ungeahnte Mobilität, Industrieanlagen ersetzen Manufakturen, aus Städten werden Metropolen. Kunstschaaffende beteiligen sich aktiv an diesem Veränderungsprozess. Romakos Admiral Tegetthoff erscheint als souveräner Herrscher seines gepanzerten Dampfschiffs. Lautischars Fabrikarbeiter nimmt eine ganz ähnliche Pose ein, sein Stolz beruht jedoch auf politischem Selbstbewusstsein. Bürgerliche treten mit herausragenden Leistungen an die Stelle von antiken Helden oder Feldherren. Nach dem Zweiten Weltkrieg müssen sich Kunstschaaffende moderne Ausdrucksweisen zurückerobern. Abstraktion steht nun für Demokratie und Freiheit. Der vernunftorientierten Moderne hält Hundertwasser eine ökologische Kunst entgegen.

Österreich im Exil

Künstlerinnen und Künstler im Exil - Schicksale in dunklen Zeiten

Der Erste Weltkrieg und das Ende des Kaiserreichs Österreich-Ungarn sind gleichzeitig der Beginn großer Migrationsbewegungen. Zahlreiche Intellektuelle und Kunstschaffende strömen aus den Kronländern nach Wien. Auf die Gründung der Ersten Republik 1918/19 folgen schwere soziale und ökonomische Krisen. Antisemitische Ausbrüche häufen sich genauso wie Anfeindungen gegen „ausländische“ Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Etablierung des austrofaschistischen, autoritären Ständestaats 1934 befördert diese Situation. Schwierige Arbeitsbedingungen veranlassen viele, Wien den Rücken zu kehren, noch bevor sie durch den „Anschluss“ Österreichs 1938 ins Exil gezwungen werden. Nach 1945 wollen einige Emigrantinnen und Emigranten in ihre alte Heimat zurückkehren. Selten ist das erfolgreich, sind doch genau jene an der Akademie und den Kunstschulen beschäftigt, die an der Vertreibung Mitverantwortung getragen haben.

GESCHICHTE DES HAUSES

Das Belvedere hat eine sehr wechselhafte Geschichte hinter sich. Errichtung des Schlosses unter Prinz Eugen von Savoyen, Museumsgründung unter Maria Theresia bzw. Joseph II, Residenz des Thronfolgers Franz Ferdinand, Gründung der Modernen Galerie 1903, Zweiter Weltkrieg und Zeit des Nationalsozialismus, Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags 1955 und heutige Rolle als modernes Museum. Diese Geschichte, die von Zäsuren und Neuanfängen geprägt ist, wird in einem eigenen Bereich im Erdgeschoß aufbereitet und dargestellt.

DIE KLIMT-RÄUME

Mit 24 Werken besitzt das Belvedere die größte Sammlung an Gemälden von Gustav Klimt. Darunter Der Kuss als weltweit berühmtestes Bild eines österreichischen Künstlers. Es lockt jährlich mehr als eine Million Besucherinnen und Besucher aus aller Welt in das Museum. Die Schausammlung stellt Klimts Werke in einen räumlichen und kunsthistorischen Kontext und bettet sie in das historische Kunstgeschehen ein. Werke anderer Künstlerinnen und Künstler aus dieser Zeit sind in den Räumen zu sehen, wie beispielsweise im Kuss-Raum das Bild Die Schwestern Karoline und Pauline Fey, dessen Maler Richard Gerstl sich ganz bewusst gegen die Malerei Klimts wandte. Oder das Gemälde Ver Sacrum von Elena Luksch-Makowsky, einer der bedeutendsten Künstlerinnen Anfang des 20. Jahrhunderts. Auch Klimts Judith wird in einem Umfeld mit Werken der beiden Künstlerinnen Broncia Koller-Pinell und Elena Luksch-Makowsky präsentiert.

CARLONE CONTEMPORARY

Die Reihe CARLONE CONTEMPORARY präsentiert halbjährlich im Carlone-Saal des Oberen Belvedere zeitgenössische Werke. Künstlerinnen und Künstler schlagen mit ihren Positionen eine Brücke zum barocken Bildprogramm, von der antiken Götterwelt der Fresken in die Gegenwart.

Zu sehen waren in diesem speziellen Format bislang u.a. Künstlerinnen und Künstler wie Ines Doujak, David Zink Yi oder Ulli Aigner.

IM BLICK

In der Reihe IM BLICK werden dreimal im Jahr im Oberen Belvedere spezielle Aspekte der hauseigenen Sammlung beleuchtet. Kunstwerke werden unter neuen wissenschaftlichen Gesichtspunkten analysiert und der Öffentlichkeit präsentiert.

In dieser Reihe zeigte etwa der Künstler Vik Muniz seine Referenz auf die Schlüsselwerke des Belvedere. Bisherige Ausstellungen behandelten Themen wie Der Kremser Schmidt, Der Canaletto-Blick, Spontan erfasst, Faszination Ölskizze oder Leopold Kiesling. Der Mythos von Mars und Venus mit Amor.

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER in der Schausammlung

Rudolf von Alt	Konrad von Friesach	Ernst Ludwig Kirchner
Martino Altomonte	Rueland Frueauf d. Ä.	Erika Giovanna Klien
Friedrich von Amerling	Friedrich Heinrich Füger	Gustav Klimt
Alexander Archipenko	Joseph von Führich	Max Klinger
Johann Wolfgang Baumgartner	Helene Funke	Hans Klocker
Max Beckmann	Akseli Gallén-Kallela	Johann Knapp
Wilhelm Bernatzik	Friedrich August Mathias	Josef Anton Koch
Albert Birkle	Gauermann	Oskar Kokoschka
Tina Blau	François Pascal Simon	Anton Kolig
Carl Blechen	Gérard	Broncia Koller-Pinell
Herbert Boeckl	Richard Gerstl	Barbara Krafft
Johann Christian Brand	Vincent van Gogh	Johann Peter Krafft
Leonhard von Brixen	Urban Görtschacher	Josef Kreutzinger
Paul Cézanne	Daniel Gran	Johann Kupetzky
Lovis Corinth	Albert Paris Gütersloh	Max Kurzweil
Gustave Courbet	Jacob Philipp Hackert	Andreas Lackner
Josef Danhauser	Johann Baptist Hagenauer	Conrad Laib
Charles-François Daubigny	Philipp Ferdinand de Hamilton	Johann Baptist Lampi d. Ä.
Jacques-Louis David	Felix Albrecht Harta	Oskar Laske
Eugène Delacroix	Johann Jakob Hartmann	Fernand Léger
Franz Dobiaschofsky	Carry Hauser	Wilhelm Leibl
Josef Dobrowsky	August Heinrich	Franz Lerch
Georg Raphael Donner	Ferdinand Hodler	Max Liebermann
Thomas Ender	Karl Hofer	Friedrich Loos
Josef Engelhart	Adolf Hölzel	Elena Luksch-Makowsky
Anton Faistauer	Theodor von Hörmann	Hans Makart
Josef Feid	Innsbrucker Hofmaler (Ludwig Konraiter [?])	Édouard Manet
Peter Fendi	Franz Christoph Janneck	Franz von Matsch
Josef Floch	Alexej von Jawlensky	Franz Anton Maulbertsch
Greta Freist	Jakob Kaschauer (Werkstatt)	Meister der Anbetung mit dem Bindenschild
Theodor Friedl	Fernand Khnopff	Meister der St. Lambrecht Votivtafel (Werkstatt)
Caspar David Friedrich		

Meister der Veitslegende
Meister der Wiener
Anbetung
Meister des
Albrechtsaltars
Meister des
Albrechtsaltars
Meister des Krainburger
Altars
Meister des
Schottenaltars
Meister von Großgmain
Meister von Großlobming
Meister von Laufen
Meister von Mondsee
Meister von Schloss
Lichtenstein
Meister von Uttenheim
Franz Xaver Messerschmidt
Martin van Meytens d. J.
Michael Pacher (Werkstatt)
Michaelermeister
Jean-François Millet
Martin von Molitor

**Zeitgenössische
Künstler_innen:**

Carl Moll
Claude Monet
Marie-Louise von
Motesiczky
Leopold Carl Müller
Michael Neder
Josef Nigg
Emil Nolde
Maximilian Oppenheimer
Max Pechstein
Balthasar Permoser
August von Pettenkofen
Anton Petter
Johann Georg Platzer
Anna Maria Punz
Josef Rebell
Marx Reichlich
Johann Baptist Reiter
Pierre-Auguste Renoir
Auguste Rodin
Anton Romako
Johann Michael Rottmayr
Johann Nepomuk Schaller
Otto Rudolf Schatz

Manfred Erjautz
Christian Hutzinger
Gudrun Kampl

Johann Evangelist Scheffer
von Leonhardshoff
Egon Schiele
Carl Schindler
Emil Jakob Schindler
Johann Josef Schindler
Ludwig Ferdinand Schnorr
von Carolsfeld
Carl Schuch
Fritz Schwarz-Waldegg
Moritz von Schwind
Franz Sedlacek
Giovanni Segantini
Christian Seybold
Franz Steinfeld
Franz von Stuck
Toyen
Paul Troger
Rudolf Wacker
Ferdinand Georg
Waldmüller
Franz Wiegele
Michael Zürn d. J.

Gerold Tusch
Erwin Wurm

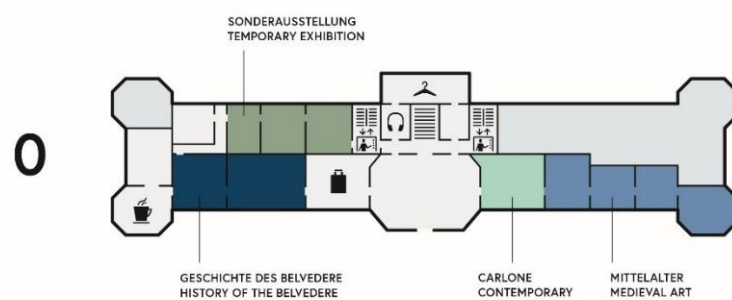
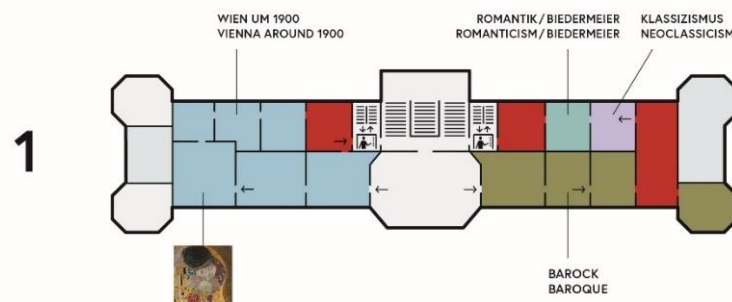
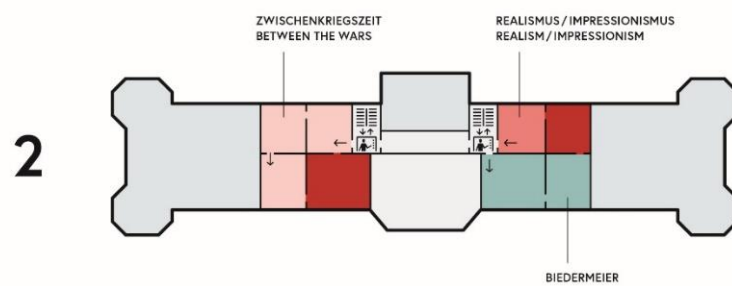
ALLGEMEINE INFORMATIONEN | SCHAUSAMMLUNG

Zeit	ab 1. März 2018
Ausstellungsort	Oberes Belvedere
Exponate	etwa 420
Kuratorische Leitung	Stella Rollig
Konzept	Johanna Hofer Stella Rollig Susa Wögerbauer Linus Klumpner
Kurator_innen	Stephanie Auer Björn Blauensteiner Severin Dünser Markus Fellinger Sabine Grabner Maika Hohn Kerstin Jesse Rolf Johannsen Alexander Klee Axel Köhne Harald Krejci Georg Lechner Monika Mayer Veronika Pirker-Aurenhammer Franz Smola Luisa Ziaja
Ausstellungstexte	Kurator_innen / Textredaktion: Alexandra Matzner, Johanna Hofer, Susa Wögerbauer

Themenraum Exil - Biografien	unter Mitwirkung von Katinka Gratzner-Baumgärtner und Stefan Lehner
Gestaltung	Gerhard Veigel
Umsetzung	Johanna Hofer Stephan Pumberger Werner Sommer Monica Strinu Susanne Wögerbauer und die Mitarbeiter_innen des Ausstellungsmanagements und der Kunstvermittlung
Leitsystem	buerobauer
Ausstellungskatalog	Meisterwerke des Belvedere Herausgeberin: Stella Rollig Autor_innen: Stephanie Auer, Markus Fellinger, Sabine Grabner, Katinka Gratzner-Baumgärtner, Alexander Klee, Georg Lechner, Monika Mayer, Veronika Pirker- Aurenhammer, Franz Smola, Susa Wögerbauer Grafikdesign: Paul Mayer Druck und Bindung: Grasl FairPrint, Bad Vöslau Seitenanzahl: 384 Seiten 24 × 29 cm, Softcover mit amerikanischem Schutzumschlag, Goldschnitt an der Oberkante ca. 280 Abbildungen deutsche und englische Ausgabe ISBN 978-3-903114-51-7 (deutsch) ISBN 978-3-903114-54-8 (englisch) Verkaufspreis: EUR 39,-

Kontakt	Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-0 www.belvedere.at
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Öffnungszeiten	Täglich 9 bis 18 Uhr Freitag 9 bis 21 Uhr
Regulärer Eintritt	€ 16,- (Oberes Belvedere)
Pressekontakt	Presse Belvedere Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at
	Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.
#belvederecollection	

belvedere



THEMENRÄUME
THEMATIC ROOMS